

II- 578 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 30. Okt. 1970 No. 34/A

Entschließungsantrag

der Abgeordneten *Ing. Helwich, Regensburg*
und Genossen
an den Herrn Bundesminister für Bauten und Technik
betreffend die Beseitigung von besonderen Gefahrenstellen.
auf Bundesstraßen

Verluste an Menschenleben und Volksvermögen, die durch notorische Gefahrenstellen im Bundesstraßennetz immer wieder verursacht werden, könnten oft mit einfachen baulichen Maßnahmen und keineswegs übermäßigen Kosten beseitigt werden. Wie der Broschüre "Die Straße" Nr. 6/7 - Sonderausgabe, zu entnehmen ist, gab es im Jahre 1969 im österreichischen Straßennetz 139 besondere Gefahrenstellen, deren rascheste Ausschaltung im Interesse der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer mit entsprechendem Nachdruck anzustreben wäre.

Da nach Auffassung der ÖVP der Hebung der Verkehrssicherheit in den Bauprogrammen der absolute Vorrang einzuräumen ist, stellen die unterfertigten Abgeordneten den

Entschließungsantrag:

Der Nationalrat wolle beschließen:

Der Bundesminister für Bauten und Technik wird aufgefordert, Vorsorge zu treffen, daß die in der Beilage angeführten besonderen Gefahrenstellen, soweit sie derzeit noch bestehen und mit straßenbautechnischen Maßnahmen Abhilfe geschaffen werden kann, in kürzester Frist verkehrssicher gestaltet werden.

In formeller Hinsicht wolle der Entschließungsantrag dem Ausschuß für Bauten und Technik zugewiesen werden.

139 besondere Gefahrenstellen

- 139 besondere Gefahrenstellen wurden ermittelt, davon nur 10 in Niederösterreich, dagegen 36 in der Steiermark, 29 in Oberösterreich und 55 in den drei Bundesländern Vorarlberg (12), Tirol (23) und Salzburg (20) deren Gebietsfläche ⁺) insgesamt unter jener Niederösterreichs und nur wenig über jener der Steiermark liegt.

+) Zugrunde gelegt ist die für das Verkehrsgeschehen relevante land- und forstwirtschaftlich genutzte Fläche mit folgenden absoluten und relativen Werten (in Klammer der vom Institut für Raumplanung errechnete Aufschliessungsgrad, Strassenkilometer je Quadratkilometer genutzter Fläche) :

Niederösterreich	18.247 km ²	24,6 % (1,96 km je km ²)
Steiermark	15.028 km ²	20,3 % (1,14 km je km ²)
Oberösterreich	11.012 km ²	14,9 % (2,61 km je km ²)
Tirol	9.442 km ²	12,8 % (1,13 km je km ²)
Kärnten	8.654 km ²	10,7 % (1,19 km je km ²)
Salzburg	6.000 km ²	8,1 % (1,18 km je km ²)
Burgenland	3.587 km ²	4,9 % (1,36 km je km ²)
Vorarlberg	2.281 km ²	3,7 % (1,60 km je km ²)
Österreich (ohne Wien)	83.435 km ²	100,0 % (1,65 km je km ²)

- Die intervenierende Gendarmerie weist in Anmerkungen immer wieder auf Strassenmängel als wesentliche Unfallursache hin, wie etwa : Schleuderstrecken, starkes Gefälle, zu geringes Quergefälle in Kurven, schlecht angelegte Kurven, Engstellen, Sichtbehinderungen, zu schmale Ortsdurchfahrten, fehlende Leiteinrichtungen, Bahnübergänge, ungesicherte Bahnkörper, zu hohe Strassenböschungen, unebener Belag, usw.
- Vielfach vermerkt die Gendarmerie mögliche Abhilfen, wie Umbau, Rauhbelag, Verkehrsspiegel, Ampeln, Warnungstafeln, Leitschienen, Bodenmarkierungen, etc.
In einem Fall wird ausdrücklich festgestellt, dass nach dem auf Grund der Postenmeldungen durchgeführten Umbau, die Unfallzahlen stark abgesunken sind.
- Daraus folgt, dass vielfach mit nicht allzu kostspieligen Massnahmen eine wesentliche Senkung der Unfallzahlen erreicht werden kann, in vielen Fällen aber auch ein relativ teurer Umbau und Neubau wirtschaftlich durchaus vertretbar ist, um die hohen volkswirtschaftlichen Verluste, die mit jedem Unfall verbunden sind, auszuschalten.
Da die Gendarmerie, wie auch die Polizei zumeist nur bei schwereren Unfällen interveniert, müssen die durchschnittlichen Unfallfolgekosten mit zumindest 20.000, -- bis 50.000, -- Schilling angenommen werden. (Fundierte Schätzungen liegen leider nicht vor. Die Versicherungen rechnen einschliesslich aller Bagatellschäden mit durchschnittlich annähernd 4.000, -- Schilling, das Kuratorium für Verkehrssicherheit mit Folgekosten von 100.000, -- Schilling je Verletzten und 600.000, -- Schilling je Toten).
- Um welche Grössenordnungen es geht, lässt sich aus folgenden Angaben ableiten :
In Wien Vösendorf ereigneten sich in den letzten drei Jahren allein an drei Kreuzungen 185 Unfälle.
In Golling allein im Vorjahr auf nur 5,2 km Länge 75 Unfälle
In Lend auf 6,7 km Länge im Vorjahr 40 Unfälle
In Saalfelden auf nur 400 m Länge 23 Unfälle
Auf 2,4 km Länge der Kössener Bundesstrasse in Tirol, bei schmaler schlechter Fahrbahn und unebenen Belag 20 Unfälle
Bei Pians in Tirol in der sogenannten Winklerkurve auf nur 100 m 12 Unfälle. Es fehlt eine Leitschiene.
In Hausmannsstätten, Steiermark, auf 6 km Länge 39 Unfälle
In Lebring in der Steiermark auf nur 1,2 km Länge 36 Unfälle
In Selzthal auf 2,6 km der Bundesstrasse 62 Unfälle

In Stainach, Steiermark, auf 2,4 km Länge der Bundesstrasse 112 51 Unfälle

In Puchenua OÖ auf 4,3 km Länge 41 Unfälle, der ungesicherte Bahnkörper verläuft neben der Strasse.

Die wichtigste Kreuzung in Lambach ist seit Jahren unfallträchtig, auch im Vorjahr ereigneten sich neuerlich 27 Unfälle.

Die Grenz- und Mautstellen der Autobahnen erweisen sich ebenfalls als Unfallerreger.

Am Walserberg wurde 65 mal interveniert, am Brenner an der Hauptmautstelle 13 mal.

Zur Orientierung : Der schwere Vollausbau eines Kilometers Bundesstrasse verbunden mit Streckenbegradigung (teilweise Neutrassierung) liegt im Bundesdurchschnitt bei ca 8 Mio Schilling. Die Belagsregenerierung (ohne Unterbauarbeiten oder Trassenänderung) kostet etwa 0,5 - 1,0 Millionen Schilling.

Ein Laufmeter Leitschienen kostet etwa 250, -- Schilling.

Übersicht über die besonderen Gefahrenstellen,

an denen sich mehr als 10 Unfälle ereigneten, im Vergleich mit den Vorjahren

Bundesland	Anzahl der Gefahrenstellen 1969 (1968-1967-1966)	Gesamtzahl der Unfälle 1969 (1968-1967-1966)
Niederösterreich	10 (17 - 18 - 27)	145 (219 - 255 - 379)
Oberösterreich	29 (30 - 25 - 19)	338 (376 - 338 - 297)
Salzburg	20 (11 - 11 - 9)	353 (160 - 157 - 143)
Tirol	23 (14 - 20 - 25)	352 (194 - 147 - 449)
Vorarlberg	12 (20 - 16 - 13)	192 (270 - 260 - 152)
Kärnten	9 (14 - 6 - 6)	103 (170 - 109 - 80)
Steiermark	36 (20 - 33 - 25)	905 (283 - 473 - 308)
Burgenland	- (- - 1 - 1)	- (- - 13 - 13)
	139 (126 - 130 - 125)	2.388 (672 - 1.752 - 1.817)

(Einzelübersichten siehe Seite 12 - 21)

Zur Ergänzung geben wir im Folgenden einige Zahlenwerte der seit Jahresbeginn laufenden automatischen Dauerzählstellen (bisher rund 40 im Bereich einiger Bundesstrassen und Autobahnen).

Der durchschnittliche Tagesverkehr (DTV) in beiden Richtungen wurde im Monat März 1970 also ausserhalb der Reisesaison, wie folgt ermittelt :

Autobahn Pressbaum Wien 12.985, Autobahn Enns 10.777, Autobahn Walserberg 9.535.

Bundesstrasse Riederberg 1.341, Eibesbrunn bei Wolkersdorf 6.522, Alkoven bei

Linz 4.353, Lauffen bei Ischl 3.547, Tenneck bei Werfen 5.327, Neumarkt/Stmk. 4.245,

Rothleiten bei Frohnleiten 6.382, Pack 1.540, Rothenthurn bei Spital/a.D. 4.110, Gmünd

(Katschberg) 1.786, Kirchbichl/Tirol 9.728, Strengen (Arlberg) 1.831, Feldkirch 10.186,

Bregenz 16.212.